

IX.

BESTREBUNGEN ZUR FÖRDERUNG DES ZEICHEN- UNTERRICHTES.

Seit dem Jahre 1863 ist das Unterrichtsministerium unablässig bemüht, den Zeichenunterricht an den Volks-, Mittel- und Gewerbeschulen zu heben.

Bei der einschlägigen Reform wurde das Ministerium von der Ansicht geleitet, dass der Zeichenunterricht nicht bloß als ein Mittel zur allgemeinen Bildung und als Hilfsmittel für andere Disciplinen zu betrachten sei, sondern es war auch von der Ueberzeugung durchdrungen, dass nichts so sehr geeignet ist, die Geschmacksbildung zu fördern und dadurch indirect den Volkswohlstand zu heben, als die Förderung des Zeichenunterrichtes.

Es war unerlässlich geworden, die hierauf Bezug nehmenden Fragen ihrem ganzen Umfange nach zu erörtern und mit der Reform des Zeichenunterrichtes bei der Volksschule zu beginnen, d. h. bei jener Schule, in welcher der Zeichenunterricht bisher nur nominell erteilt wurde und durch welche am unmittelbarsten und directesten auf das Gewerbe Einfluss genommen werden kann. Diese Erwägungen waren es, welche das Ministerium bestimmten, eine Commission zur Regelung des Zeichenunterrichtes im Jahre 1872—73 unter dem Vorsitze des Directors des Oesterreichischen Museums, Dr. R. von Eitelberger, einzuberufen, welche alle eingehenden Fragen zu besprechen und geeignete Vorschläge zu erstatten hatte. Die Mitglieder dieser Commission sind vorzugsweise Schulmänner, welche selbst als Zeichenlehrer fungiren und auf dem Gebiete des Zeichenunterrichtes reiche Erfahrungen gesammelt haben. Die Berathungen dieser Commission, welche noch fort dauern, beziehen sich auf folgende Punkte:

1. Herstellung von Lehrplänen und Instructionen für das Freihandzeichnen.
2. Herstellung eines Lehrapparates für den Zeichenunterricht.